

1 **Minderheiten in Europa – Regionen stärken, Kulturen fördern**

2 *Antragssteller: Junge Union Rendsburg-Eckernförde, Junge Union Schleswig-Flensburg*

3 In vielen Regionen Europas streben Teile der Bevölkerung nach mehr Autonomie ihrer
4 Region. Katalonien ist nicht die einzige Region Europas, die Unabhängigkeit vom
5 Mutterland einfordert. Auch das Mittel des Referendums, im Beispiel der Katalanen von
6 Anfang Oktober 2017, ist bei den entsprechenden Bemühungen nach Autonomie und
7 Unabhängigkeit keine neue Erfindung. Schon im Jahr 1992 wurde dieses Mittel der
8 Volksabstimmung in Transnistrien angewandt, 2014 dann in Schottland, der Krim und der
9 Ostukraine – mit jeweils sehr unterschiedlichen Konsequenzen. Die Bürger der
10 norditalienischen Regionen Venetien und Lombardei stimmten am 22. Oktober 2017 bei
11 relativ geringer Wahlbeteiligung mit 98 beziehungsweise 95 Prozent für mehr Autonomie
12 von der Zentralregierung – eine vollkommene Loslösung vom Mutterland ist jedoch
13 ausgeschlossen. All diese Bestrebungen haben im entsprechenden Mutterland liegende
14 endogene Ursachen und betreffen wirtschaftliche, kulturelle, sowie politische Faktoren.

15 In aller Regel lässt die Verfassung des jeweiligen Mutterlandes die absolute
16 Unabhängigkeit von Landesteilen nicht zu und das Selbstbestimmungsrecht der Völker
17 erlaubt die Lossagung nur dann, wenn eine Minderheit schweren
18 Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt wird und somit das Selbstbestimmungsrecht
19 verletzt ist. Wann dieser Punkt erreicht ist, wird von Separatisten und Mutterland meist
20 ganz unterschiedlich beantwortet. So kommt es häufig zu Streitigkeiten zwischen der
21 Minderheit und dem Mutterland, so auch zwischen Katalonien und der spanischen
22 Zentralregierung in Madrid.

23 **Kulturelle Identifikation fördern**

24 Viele verschiedene Kulturen können unser europäisches Zusammenleben um einiges
25 bereichern – in Europa, sowie im jeweiligen Nationalstaat. Zudem stellen verschiedene
26 Kulturen aber auch Ursachen für ein Unabhängigkeitsbestreben der betroffenen
27 Minderheit dar.

28 Durch eine eigene der Kultur entsprechenden Sprache, eigenen Traditionen u.v.m.
29 identifizieren sich in einer Region lebende Menschen in einer Gemeinschaft. Nur eine
30 Identifikation der Minderheit mit dieser Gemeinschaft schafft sozialen Frieden. Die
31 Sprache hat hierbei einen großen Anteil an der kulturellen Identität. Während Katalonien

32 zwei offizielle Amtssprachen besitzt – Katalan und Castellano (Spanisch) – identifiziert
33 sich die kulturelle Identität Kataloniens jedoch im Katalanischen Sprachgebrauch.

34 Eine vereinende Kultur schafft zudem ein gewisses Heimatgefühl. Minderheiten fühlen
35 sich ihrer Region verbunden. Um den sozialen Frieden zukunftsweisend aufrechterhalten
36 zu können, ist es wichtig, die kulturelle Identität, sei es in der Förderung und Akzeptanz
37 sprachlicher und traditioneller Eigenarten der jeweiligen Minderheit zu stärken.

38 Weitergehend ist es notwendig, die föderale Selbstverwaltung, der durch Minderheiten
39 geprägten Region zu erhalten, um damit den Minderheiten für ihre Region
40 gewissermaßen ein Selbstbestimmungsrecht zu gewähren. Jede Minderheit muss das
41 Recht gewährt bleiben, seine kulturelle Identität in solch einer Selbstverwaltung zu
42 schützen und nach außen zu tragen. Ohne eine föderale Selbstverwaltung ist die
43 Förderung einer kulturellen Identität undenkbar. Mehrere Kulturen in einem Mutterland
44 machen dieses Land zudem nicht nur für Touristen interessanter.

45 **Die Junge Union Rendsburg-Eckernförde und die Junge Union Schleswig-Flensburg** 46 **fordern:**

- 47 • Die kulturelle Identität von Minderheiten in ihren verschiedenen Ausprägungen
48 zu fördern (z.B. Sprachgebrauch) und
- 49 • Die föderale Selbstverwaltung, der von Minderheiten geprägten Region zu
50 erhalten.

51 **Nationalstaaten als oberste Verwaltungsinstanz bewahren**

52 Unter den im ersten Abschnitt genannten Bedingungen schafft die Neugründung eines
53 souveränen Staates in bestehendem Staatsgebiet mehr Probleme als sie löst.

54 Zum einen ist die Akzeptanz der heutigen Grenzen und die supranationale
55 Zusammenarbeit der europäischen Staaten untereinander Garant für die längste
56 Friedensperiode, die der Kontinent je erlebt hat. Jede Änderung in diesem austarierten
57 System wird sofort zu einer Befeuerung von Gebietsansprüchen durch Minderheiten an
58 anderen Orten, aber auch durch Nationalstaaten außerhalb ihres Staatsgebietes führen.
59 Exemplarisch sei hier genannt, dass Russlands militärische Aktivität in einem blutigen
60 Bürgerkrieg in der Ukraine unter dem Vorwand des Minderheitenschutzes begonnen hat.

61 Zum anderen befinden wir uns heute auf einem Maß der politischen Integration in der EU,
62 das weiterhin starke und handlungsfähige Nationalstaaten voraussetzt. Eine weitere
63 Zersplitterung der Struktur der Nationalstaaten wird nicht nur durch ihre Kleinteiligkeit

64 die Handlungsfähigkeit der einzelnen Staaten einschränken, sondern auch die
65 Entscheidungsprozesse innerhalb der Europäischen Union bremsen. Dies würde
66 letztendlich das geostrategische Gewicht der EU erheblich reduzieren und die
67 Durchsetzungskraft in der Außen- und Handelspolitik erheblich mindern.

68 Letztendlich sind die Nationalstaaten Europas heute die Ebene auf der das Maß an
69 gesellschaftlicher Solidarität im Wesentlichen organisiert wird. Wie im Kleinen der
70 Einzelne oder das Unternehmen sich nicht aus der Verantwortung für die Gemeinschaft
71 entziehen kann, so darf sich auch keine prosperierende Region von ihrer Verantwortung
72 für das Wohl des Nationalstaates zu entziehen.

73 • Die vollständige Autonomie von Minderheiten in der EU abzulehnen.